

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 63 (2008)

Heft: 3

Vorwort: Editorial

Autor: Köchli, Martin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

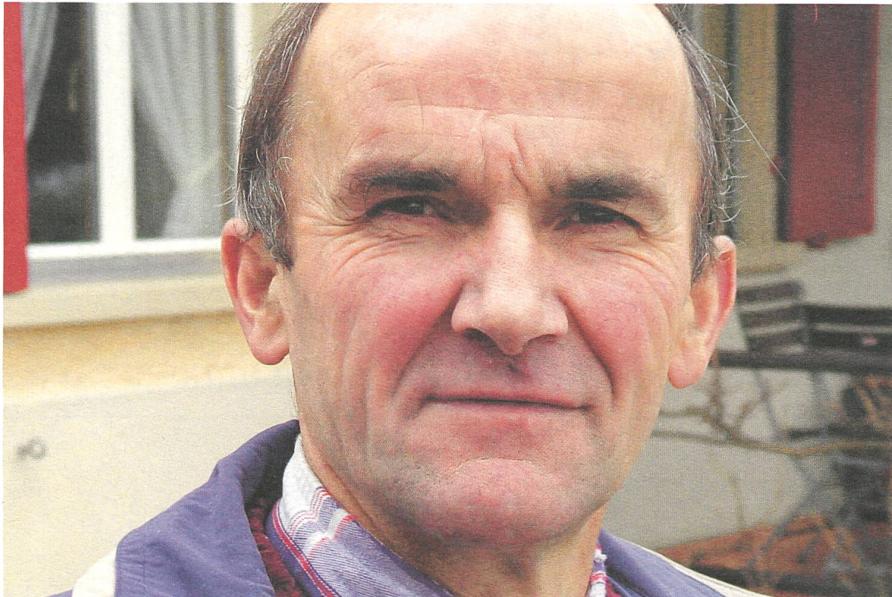
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Martin Köchli zum guten Gefühl,
beteiligt zu sein.*

Liebe Leserin, lieber Leser

«Dabei sein ist alles» lautet die offensichtliche Devise des modernen Menschen: Und es wird ja so einiges unternommen, um «dabeizusein». Wenn man die Trainingseinheiten der 11 000 Sportler, die an der Olympiade teilnahmen, zusammenzählte, käme man auf gigantische Zahlen. Und wenn man bedenkt, welchen Anteil prestigeträchtige Konsum- und Luxusgüter (inklusive Offroader) am Bruttoinlandprodukt halten, staunt man nicht schlecht. Dabei zu sein, dazuzugehören, «Jemand» zu sein, ist ein geradezu elementares «Lebensmittel», ein offenbar grundlegendes Mittel zum Leben.

Es stellt ja nicht vornherein ein schlechtes Zeugnis für den Menschen aus, wenn er sich nicht nur gerade mit den notwendigsten Dingen zufrieden gibt. «Es ist ein traurig Ding, wenn über einem Menschenleben keine anderen Sterne stehen als die Mahlzeiten», sagte Gottthelf einmal und munterte die Menschen auf, über sich hinauszuwachsen und im Sichtbaren das Unsichtbare, das Wunderbare mit des Herzens Auge wahrzunehmen. Darin liegt ja auch die grosse Täuschung einer rein materialistischen Sichtweise, wenn sie mit materiellen Dingen geistig-seelischen Hunger

stillen will. Das ist dann ungefähr so unlogisch, wie wenn man einen Magnesiummangel bei Pflanzen mit Stickstoff oder einen Vitaminmangel beim Menschen mit Red Bull beheben wollte: Da nützen auch rauhe Mengen nichts, im Gegenteil.

Da muss man sich nicht mehr wundern über die Konsum- und Mobilitätsgier unserer Wegwerfgesellschaft, die in einem möglichst hohen Durchsatz an Konsumgütern den Massstab für Lebensqualität sieht. Sie ist auf der Suche nach etwas, weiss aber nicht mehr was. Hier Ent-Täuschungsarbeit zu leisten, ist eine ganz aktuelle Aufgabe.

Immerhin schliesst Gotthelfs Satz eben nicht aus, dass auch Mahlzeiten Sterne im Leben sein können. Und es vielleicht gerade dadurch wieder werden, wenn wir die andern Sterne, die über einem Menschenleben leuchten können, wieder wahrnehmen. «Keine Kreatur kommt leer daher», sagt Silja Walther, und es gehört zu einer gesunden bürgerlichen Identität, Leben in seiner ganzen Fülle wahrzunehmen.

Von daher ist der neu gebildete Beirat ein Glück für das Bioforum und seine Arbeit:

Persönlichkeiten aus verschiedensten Wissenschaftsbereichen, Natur- und Geisteswissenschaften, die einen Bezug haben zur Landwirtschaft, zum ländlichen Raum und seinen Menschen, stellen ihr Wissen zur Verfügung und in einen Zusammenhang. Wissen, das für die gesunde und nachhaltige Weiterentwicklung der «Landschaft Schweiz» ganz entscheidend sein kann.

So wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, viel Begeisterung beim Lesen dieses Heftes.

Und dass sie zwar gefordert, aber auch beschenkt sind: mit dem guten Gefühl, beteiligt zu sein. Zwar nicht an der Olympiade, aber am Entwickeln einer Welt, die das Goldige im und am Leben immer wieder entdeckt und freilegt.

Martin Köchli